

Andachtsimpuls zu Kantate: Die Kraft des Liedes



Quelle: <https://pixabay.com/de/photos/buch-alt-einband-literatur-text-3510326/>

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie schön wäre es, endlich wieder singen zu können? Wie gerne würde ich mit Ihnen wieder singen können. Fröhliche Lieder, traurige Lieder, melancholische Lieder, gefühlvolle Lieder. Aber die momentane Lage erlaubt es keinem von uns, zu singen. Dabei ist die Versuchung oft riesig. Einfach die Stimme kommen lassen und dann drauf lossingen. Aber wir dürfen es nicht wegen des Infektionsschutzes. Kirchliche und weltliche Konzerte, Chöre und Orchester dürfen nicht auftreten. Uns allen fällt in dieser Zeit bestimmt auf, wie merkwürdig ein Gottesdienst oder eine Welt ist, in der wir nicht in Gemeinschaft singen dürfen. Dabei merke ich gerade jetzt, was fehlt. Musik kann Menschen verbinden. Sie führt Menschen zusammen. Sie kann trösten und Mut zusprechen. Sie kann nachgewiesenermaßen auch positiv auf die emotionale Stimmung wirken. Sie kann berühren. Manche Momente, die wir mit der Musik verbinden, behalten wir für immer. Entsprechend hinterlässt sie auch ihre Spuren. Und Musik kann Mauern einreißen. Unvergessen ist bestimmt vielen von uns, wie parallel zum Mauerfall das Lied „I will looking for freedom“ von David Hasselhoff und „Wind of Change“ von den Scorpions ertönte. Auch Woodstock und Live Aid sind vielen ein Begriff und verbinden Menschen weltweit. Musik kann Mauern einreißen und Abgründe überwinden. Sie kann ihre Spuren in der Menschheitsgeschichte hinterlassen.

Aber Musik bringt noch etwas anderes zum Klingen. Vielleicht wie eine zweite Stimme, die begleitet und die Melodie trägt: Sie erinnert an das Wunder, in dem wir leben, jeden Tag: Dieses Wunder Gottes: Seine Schöpfung, das Leben, die Liebe. Gefährdet, ja. Zerbrechlich, ja. Aber doch da. Dafür steht Gott. Für das Leben und für die Liebe. Auch in den dunkelsten Kapiteln der Menschheit findet sich das. Menschen, die darum wussten, nämlich um das Wunder des Lebens. Um das Geschenk der Liebe. Sie haben die göttliche Melodie gehört und sie zum Klingen gebracht. Für diese Welt. Singen verändert die Perspektive. Es hebt meinen Blick, es erhebt meine Seele. Auf einmal merke ich: „Der Herr tut Wunder!“ Davon will ich singen! Dieses Lied darf nicht verstummen. In diesen Wochen singen wir am besten von den Wundern Gottes, dem Leben und der Liebe, wenn wir nicht gemeinsam singen. Damit zeigen wir Liebe. Und damit schützen wir Leben. Aber ganz für mich, allein, da kann es mir keiner verbieten, dass ich singe oder summe. Manchmal ganz schön schief, aber von Herzen: Neue Lieder. Für Gott. Denn er tut Wunder.

Amen.